

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Baasenstein & Vogler A.-G.,
G. F. Paube & Co.,
J. Valentin & Co.,
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
S. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter

Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Baasenstein & Vogler A.-G.,
G. F. Paube & Co.,
J. Valentin & Co.,
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 106.

Nr. 776

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,
an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal.
an Sonn- und Festtagen via Post. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Preussischland 5.45 M. Beilagen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 5. November.

Inserate, die sich auf die letzte Seite des Monats beziehen, müssen am 20. d. M. bei der Expedition für die
Morgenausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die
Mittagsausgabe bis 2 Uhr Nachm., für die
Abendausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen werden.

1895

Deutschland.

△ Berlin, 4. Nov. [Zum Antrag Kanitz.]
Der Antrag Kanitz wird, vielleicht in etwas veränderter Ge-
stalt, wieder im Reichstage eingebracht werden. Was sich die
Agrarier davon versprechen, das sagen sie nicht und die Ant-
wort würde ihnen auch schwer fallen. Mit aller Mühe brach-
ten sie es in der vorigen Session fertig, daß nicht einmal die
Kommission, der der Antrag Kanitz überwiesen wurde, zu einem
Beschluss kam. Als Agitationsstoff ließ sich die Getreideeinfuhr-
Verstaatlichung umso besser gebrauchen, je mehr es im Dunkeln
gelassen wurde, wie der Reichstag zur Sache steht. Ein solches
Manöver ist aber nur einmal durchzuführen, und wenn der
Antrag wiederkehrt, so wird er jedenfalls anders behandelt
werden. Die Agrarier bauen mit wenig gerechtfertigtem Opti-
mismus auf das Centrum. Sie bilden sich ein, daß die agra-
rische Strömung in dieser Partei bereits die stärkere geworden sei.
Aber gerade die entsprechenden Forderungen eines Theiles der Cen-
trumspartei und namentlich die jüngsten Vorgänge in Pless-Nybnitz
haben jene ultramontanen Tendenzen verstärkt, die ein Hinüber-
gleiten in traffe wirtschaftspolitische Einseitigkeiten für den
Tod der Partei halten. Man muß objektivweise doch sagen,
daß diese Richtung in der wochenlang geführten Pressfehde das
letzte Wort behalten hat. Die Masse des Centrums hat er-
kannt, welche Gefahr von einer Umwandlung der Partei in
eine katholische Filiale des Bundes der Landwirthe drohen
würde, und das Centrum müßte ganz directionslos geworden
sein, wenn das nicht in der bevorstehenden Session in Reden
und Thaten zum Ausdruck käme. Inzwischen betreibt der
Bund der Landwirthe das Agitationsgeschäft mit ungeschwächten
Kräften. In dem Plessischen Blatte fragt ein „Landrath
und Reichstagsabgeordneter“, wohin wir treiben, und begeistert
sich für den Antrag Kanitz. Aber den Landrath ist doch
vom Herrn von Köller ausdrücklich gesagt worden, sie möchten
ihre Liebe für das Getreidemonopol im verschwiegenen Busen
behalten. Glaubt vielleicht dieser „Landrath“ seinen hohen
Chef besser zu kennen?

Im Auftrage des Justizministers hatten die Oberlandes-
gerichte Nachweisungen über den Umfang der in Preußen ge-
legenen Familienfideikommiss aufgestellt. Diese zur
Bekanntmachung im Reichsanzeiger veröffentlichten Nach-
weisungen lassen jedoch die einzelnen Familienfideikommiss-
inhaber nicht erkennen und geben keine
Auskunft über die nach manchen Richtungen interessante Frage, ob
und in welchen Fällen mehrere Familienfideikommiss sich in der
Hand eines und desselben Inhabers vereinigen können. Im Auf-
trage des Ministers für Landwirtschaft ersuchen nunmehr, wie die
„Schlef. Ztg.“ erfährt, die Regierungspräsidenten die einzelnen
Landräthe, ihnen die in ihrem Kreise gelegenen Familienfidei-
kommiss nach ihrer Bezeichnung und Größe anzugeben, deren In-
haber zu benennen und sich bezüglich derjenigen, welche in dem
Kreise ihren Wohnsitz haben, darüber zu äußern, ob dieselben noch
weiter innerhalb oder außerhalb Preußens gelegene Familienfidei-
kommiss besitzen, in welchem Falle auch dieser weitere Besitz nach Bezeich-
nung, Größe und Lage möglichst genau anzugeben ist.

L. C. Im nächsten Marineetat werden, abgesehen
von den weiteren Raten für bereits im Bau befindliche Schiffe,
für Neubauten gefordert: 1) Panzerschiff I. Klasse (Ersatz
Friedrich der Große) 1. Rate 1 Millionen Mark (Gesamt-
baukosten 14 120 000 M.); 2) Kreuzer II. Klasse M. erste
Rate 1 750 000 M. (Gesamtkosten 7 500 000 M.);
3) Kreuzer II. Kl. 1. Rate 1 750 000 M. (Gesamtkosten
7 500 000 M.); 4) Kreuzer IV. Klasse G. 1. Rate 500 000
Mark (Gesamtkosten 2 600 000 M.); 5) 1 Torpedo-Divi-
sionsboot 1. Rate 873 000 M.; 6) 8 Torpedoboote 1. Rate
1 800 000 M. (Gesamtkosten 3 184 000 M.). Diese beiden
Forderungen sind im Etat für 1895/96 abgelehnt worden.
7) Zur Erneuerung von Maschinen und Kesseln des 3. und
4. Schiffes der „Sachsenklasse“ 1. Rate 820 000 M. End-
lich 8) zur Beschaffung eines Stationschiffes für Konstanti-
nopol (beabsichtigt ist der Ankauf eines Privatfahrzeugs)
350 000 M. Der Ansatz für Schiffsbauten erhöht sich von
15 856 000 M. im laufenden Jahre auf 19 233 000 M.;
davon für Neubauten 8 843 000 M. Im Extraordinarium
werden gefordert 5 864 500 M.; d. h. gegen den diesjährigen
Etat mehr 1 158 000 M. Die Mehrforderung von 534 231
Mark im Ordinarium entspricht in der Hauptsache der letzten
Rate zur Durchführung der Personalvermehrung.

Die beiden zu Geheimen Regierungsräthen und vortragenden
Räthen im Ministerium für Handel und Gewerbe ernannten
bisherigen Regierungsräthe Simon und Lufensky waren be-
reits seit mehreren Jahren Hilfsarbeiter in der Zentralabteilung
des genannten Ministeriums. Geheimrath Simon ist erst 1885
Regierungsrath in Bromberg geworden, er wurde 1887
Regierungsrath in Bromberg und kam von dort im fol-
genden Jahre nach Danzig. 1893 wurde er Regierungsrath
und erhielt seine Berufung als Hilfsarbeiter in das Ministerium.
Geheimrath Lufensky war Regierungsrath in Frankfurt
a. O. Bereits 1891 wurde er Hilfsarbeiter im Handelsministerium,
bei dem er bisher, und zwar seit 1893 als Regierungsrath, be-
schäftigt war. 1894 war er Kommissar des Handelsministers bei
der Silber-Enquete.

L. C. Dr. Kropatschek, der Nachfolger des Herrn
v. Hammerstein, hat den Bürgermeister von Zinna ermächtigt,
in einer Wählerversammlung in Zückerhof zu erklären, er, (Kro-
patschek) habe schon im Dezember 1894 Klarheit über die
Hammerstein'schen Verbrechen erlangt. — Die Ver-
öffentlichung in der Frankfurter „Kleinen Presse“ ist bekannt-
lich erst am 1. April d. J. erfolgt.

Am Sonntag fand in Schwelm ein Bezirks-Parteitag
der Freisinnigen Volkspartei für den Bezirk Hagen
statt; es waren 72 Delegirte erschienen. Auch Eugen Richter
nahm an den Verhandlungen Theil und hielt Abends in einer von
über 2000 Personen besuchten Volksversammlung einen etwa zwei-
stündigen Vortrag. Richter schilderte die Wirksamkeit seiner Partei
in der letzten Reichstagsession, insbesondere in Steuer- und
Finanzfragen und gegenüber der Umsturzvorlage. Zudem er die
Gefahr der Wiederkehr einer ähnlichen Vorlage, insbesondere auch
einer Novelle zu dem preussischen Vereinsgesetz schilderte, führte er
weiterhin aus den Vortrags, welchen die Sozialdemokratie gerade
für ihre Agitationen aus solchen Maßnahmen mechanischer, äußerer
Bekämpfung ziehe. Ebenso wie gegen die Sozialdemokratie wandte
sich Richter entschieden gegen die agrarischen Bestrebungen. Der
Bund der Landwirthe habe die Dreifachheit gehabt zu versuchen, in
diesen Industriebezirken mit seinen Agitationen einzulegen. Die
Lebensmittel sind ohnehin hier theurer als anderswo. In scharfen
Worten wandte sich Richter gegen die nationalliberalen Vorklären
des Bundes, welche die industrieeindlichen Anträge auf Kündigung
der Handelsverträge im Reichstage eingebracht hätten. Richter
schilderte die wilden Interessenkämpfe der Gegenwart und die
Stellungnahme der Freisinnigen Volkspartei zur Wahrung der ein-
seitlichen Interessen der Gesamtheit und schloß unter lebhaftem,
anhaltendem Beifall seinen Vortrag.

Der frühere preussische Offizier v. Hanneken be-
findet sich seit einiger Zeit in außerordentlicher Mission der
chinesischen Regierung hier und ist mit ausgedehnten Voll-
machten versehen. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, soll die
chinesische Armee von Grund aus neu organisiert
werden; die noch offene Frage, ob dies nach russischem, fran-
zösischem oder deutschem Muster geschehen wird, soll in kür-
zester Zeit entschieden werden.

Die „Staatsbürger-Ztg.“ schreibt: „Die Fraktion der
Deutsch-sozialen Reformpartei besteht zur Zeit
aus 14 Mitgliedern. Der Reichstagsabg. Müller (Ruhhorn) hat
sich bei Aufstellung seiner Kandidatur verpflichtet, der Deutsch-so-
zialen Reformpartei beizutreten und hat dies auch bereits gethan.“

Preisdrucker. Das Organ des „Bundes
der Landwirthe“ läßt sich folgende Räubergeschichte
erzählen:

Wie in der Stadt die Preise aller ländlichen Produkte ge-
drückt werden, beleuchten nachstehende, selbstgeschriebene kleine Ge-
schichten. In einem eleganten Weinhaus saßen mehrere
Herren vor einer Flasche Rüdesheimer und ließen sich ein feines
Frühstück munden. Dabei erzählte der eine, ein reicher
Fabrikant mit noblen Gewohnheiten, wie folgt:
Heute Morgen kam eine Bauerfrau mit zwei prachtvollen Enten
zu mir, die sie für 2.50 M. das Stück verkaufen wollte. Ich bot
ihnen 2 M.; da sie aber glaubte, ohne Nachtheil für sich den
Handel nicht abschließen zu können, ging sie zu einem hiesigen
Gasthofbesitzer. Für diesen hatten die Enten aber nur den Werth
von 1 M. 20 Pf. Da kam die Alte zu mir zurück und
glaubte, ich würde mein erstes Gebot halten. Ich offerirte
ihnen aber jetzt nur noch 1.50 M. und kaufte schließlich
die wirklich prachtvollen Thiere für 1 M. 60 Pf. Ob
dieser Herr wohl gewagt hätte, beim Bezahlen seines Rüdes-
heimers mit dem Wirthe zu handeln, wie mit diesem armen
Weibe, das seine Waare halb verkanten mußte, um den zweiten
Weg vom Dorf zur Stadt nicht umsonst gemacht zu haben? —
Der zweite Herr wartete mit der Bemerkung auf, daß seine Frau
auch jetzt ungern ihr frisches Ei beim Frühstück entbedre, er habe
deshalb einer Dorfbewohnerin Auftrag gegeben, alle frischen Eier
zusammenzutauschen, deren sie habhaft werden könne. Sie kam
auch, hatte mit vieler Mühe in dieser ungünstigsten Zeit 30 Eier
erstanden und damit zu Fuß einen Weg von 1 1/2 Stunden ge-
macht. Sie verlangte 7 Pf. für das Stück, ich habe sie aber
auf 6 Pf. herabgedrückt. — Und nun wollen wir noch ein Duzend
Auktionen essen, sie sind gerade jetzt so appetitlich; wenn sie erst
billig sind, betrachte ich sie nicht mehr als Delikatessen.“

Die „Volkszeitung“ führt das blinderische Heßblatt gut
ab, indem sie ihrerseits „folgende Geschichte erzählt“:

In einem eleganten Agrarier-Schloß saßen mehrere
„jagdbare“ Herren vor einer Batterie von Sektflaschen und ließen
sich ein feines Frühstück munden. Dabei erzählte der eine,
ein reicher Latifundienbesitzer mit noblen Passionen,
wie folgt: Heute Morgen kam der Schneider aus der Stadt
mit einem von mir bestellten Mantel zu mir, für den der un-
erschämte Preis 75 Mark haben wollte. Ich bot ihm 50 Mark, da
er aber glaubte, ohne Nachtheil für sich den Mantel zu diesem
Preise nicht geben zu können, so drohte ich ihm mit Hinauswerfen
und Wegjagen vom Schloßhof. Ein anderer Herr, gleichfalls
Agrarier, wartete mit der Bemerkung auf, daß seine Frau sich bei
dem Schuhmacher in der nächsten Stadt ein Paar Stiefel bestellt
habe, für welche er bei der Ablieferung 15 Mark verlangte. Oben-
drein hatte der Herr die Unvorsichtigkeit, das Geld sofort er-
halten zu wollen. Als ob ein Edelmann seinen Kredit mehr ver-
diene! Solche Frechheit! Wir machten dem anmaßenden „Herrn“
den Standpunkt gehörig klar, so daß er frohwar, für die Stiefel
12 Mark — an sich erheben zu dürfen. Und nun wollen wir
noch ein Duzend Auktionen essen; wenn sie erst billig sind, betrachte
ich sie nicht mehr als Delikatessen.

Anfang nächsten Jahres sollen beim Postzelprädium in
Berlin und beim Regierungsprädium zu Köln je zwei Ber-

sicherungstechniker angestellt werden, die 3600 bis
4800 Mark Gehalt und den Rang eines Baupinspektors haben sollen.
Die „Dtsch. Verl.-Ztg.“, die diese Mittelstellung bringt, bemerkt,
daß bei solchem Gehalt Kräfte ersten Ranges für die Beaufsichtigung
des Versicherungswesens zu gewinnen sein würden, selbst wenn man
ihnen den Titel Regierungsrath geben sollte.

Dem Vernehmen der „Kreuztg.“ nach hat der Evangelische
Oberkirchenrath bereits vor längerer Zeit gegen den Pastor
Köhlke in Sauerhausen wegen Aufstellung zum Klassenob-
— begangen durch öffentliche Kundgebungen in der Presse — die
Disziplinäruntersuchung angeordnet.

* Mülhausen i. E., 3. Nov. Wieder ist ein Arbeiter mit
6 Monaten Gefängnis bestraft worden, im Anschluß an die Er-
mordung des Fabrikanten Schwarz. Der Ver-
urtheilte hatte in einer Wirtshausknecht gesagt: „Wenn der Meyer den
Schwarz nicht getroffen hätte, dann hätte ich's gethan.“ Bei dieser
Aussage war er jedoch betrunken. Die vier aus der Haft
Entlassenen waren deshalb ins Gefängnis gesetzt worden, weil
man annahm, sie hätten Drohungen des Meyer gegen den
Fabrikanten vernommen, ohne Anzeige zu machen. Es hat sich
jedoch herausgestellt, daß sie völlig schuldlos waren.

Posen.

Posen, 5. November.

n. Grariffen wurde heute Vormittag der flechtlich verfolgte
Lehrer Karl Hennig, der, wie i. St. gemeldet, seinem Brin-
dem Kaufmann Völsch, eine Summe von etwas über 1000 M.
entwendet hatte. Hennig wurde nun heute im Glacis zwischen
Berliner- und Königs- von Civilpersonen erkannt, die seine
Festnahme bewirkten.

n. Hausfuchung. Gestern wurde bei einem Arbeiter, der
angeblich einige Stühle rothen in der Ausstellung zu Dekorations-
zwecken benutzten Planen gestohlen haben sollte, Hausfuchung ab-
gehalten. Es wurden auch mehrere Planenstücke vorgefunden.

n. Neue Bedürfnisanstalt. Zwischen dem Grundstück
Wallstraße 76 und der Wallstraße wird eine neue Bedürfnis-
anstalt errichtet.

n. Grundstücksverkäufe. Das Grundstück Viktoriastraße 10,
der Rentiere Taczanowski gehörig, ist für den Preis von
130 000 M. in den Besitz des Uhrmachers Dylitzki über-
gegangen. — Ferner ist das Grundstück des Bundesraths Pal-
lowski, Wilhelmstraße 20, vom Schlossermaler S. Stolpe
für den Preis von 300 000 M. angekauft worden.

n. Unfall. Einem auf einem Neubau in der Breitenstraße
beschäftigten Handlanger fiel ein Ziegelstein aus beträchtlicher Höhe
auf den Fuß und verletzte denselben derartig, daß der Handlanger
in das Städtelazareth geschafft werden mußte.

n. Suburbanfall. Gestern Nachmittag wurde in der Breslauer-
straße ein Arbeiter von einem Milchwagen überfahren und er-
heblich verletzt.

n. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden
gestern 3 Personen wegen Diebstahls, 7 Obdachlose, 3 Dirnen,
1 Schleifer wegen Verübung groben Unflugs, eine Agentenfrau,
die auf der Wallstraße eine Gans zum Verkauf ausbot und sich
über den Erwerb derselben nicht ausweisen konnte. — Ge-
funden: ein Zigarrenmesser, eine Rolle Kupferdraht. — Ver-
loren: ein Rundreisebillet.

Aus der Provinz Posen.

* Bromberg, 4. Nov. [Von russischen Soldaten
überfallen und beraubt] wurden, wie man der „D. Br.“
mittheilt, am 26. Oktober die Schiffer Gebrüder Radtke und
Wäsche von hier. Sie waren von Montwy zu Wasser nach Posen
gegangen und lebten dort in einem Krug ein. Als die drei
Schiffer um 1/11 Uhr Abends den Krug verließen, wurden sie von
russischen Soldaten überfallen, mit Säbeln bedrängt und
ihrer Kleidung und Baarschaft beraubt. Die Räuber entflohen
dann und überließen die Beraubten ihrem Schicksal, die sich mit
Mühe auf ihre Fahrzeuge retteten.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Gleiwitz, 4. Nov. [Votterlegewinn. Skandal
in der Kirche.] Der Agent Köppler von hier hat in der
Preussischen Lotterie ein Viertel von 200 000 M. gewonnen. Auch
in die Kollektion des Herrn Bonnis in Beuthen, und zwar auf
Nr. 41 685, fiel ein Gewinn von 30 000 M. — Eine peinliche
Störung verursachte ein Handwerker am Sonnabend in der hiesigen
Pfarrkirche während des Requiem's dadurch, daß er während des
„Pater noster“, als die Orgel schwieg laut „Gloria in excelsis“
zu brüllen begann. Desgleichen nahm er beide Hände voll Weih-
wasser und bespritzte die Umstehenden. Der Mann, ein Bäder-
gehilfe Namens Kalus, wurde zur Polizei und von dort nach dem
Krankenhaus zur Beobachtung geführt.

* Reiffe, 4. Nov. [Mord.] Der Auszügler Geyra Kieger
aus Altemwalde, genannt der „Glacisbörge“, wurde Sonnabend
Nachmittag auf der Chaussee von Reiffe nach Altemwalde bei dem
genannten tiefen Grund durch Messerstiche und Steinwürfe er-
mordet und seiner Baarschaft von acht Mark beraubt.

Angelommene Fremde.

Posen, 5. November.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.]
Oberamtmann Almann a. Wirtz, die Rittergutsbes. von Gersdorff
a. Kircken-Pozowo, Gräfinmann u. Frau a. Blranowo, Mohr aus
Langgalle, Bankier Salomonohn u. Frau a. Inowraslaw, Reichs-
anwalt Dr. Belsch und Arzt Dr. Kronthal a. Berlin, die Kauf-
leute Bretsch u. Sonnenfeld a. Berlin, Ledermann, Kaufmann
a. Wolf a. Breslau, Jidel a. Hamburg, Mylo a. Warschau, Winkel-
mann a. Bielefeld, Landshoff a. Schwertin a. W., Bafon aus
Düsseldorf, Bongert a. Solingen, Weder a. Karlsruhe, Komprecht
a. Reichthal, Reinheimer u. Salomon a. Frankfurt a. M.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vor n. ... ner's Hotel)
Die Kaufleute Cohn und v. Dembinski! a. Berlin, Obert a. Götting,
Gutshel, Frau Stahn a. Kottbus, Beamter Haußfuß a. Neu-
tomischel, Konditor Viellä a. Kraßau.

Gemüse. Kartoffeln, Kolen per 50 Kilogr. 1,00—1,25 M.,
bo. Dabsche 1,50—1,60 M., Kohlrüben per 50 Kilogramm 2,00
bis 2,50 Mark. Borree per Schoß 0,60 bis 0,80 Mark. Meerrettig
p. Schoß 6—12 M., Salat p. Schoß 1,00—2,00 M., Weintrauben
italien. p. $\frac{1}{2}$ Kilo 0,32—0,4 M.

1011613: 333 470 570 101107 245 83 359 63 89 576 732 59 851
100256 253 448 521 637 40 713 909 12 103652 87 122 37 (1500) 70
201 48 87 476 95 529 604 749 86 878 101383 602 52 718 823 105010
288 343 526 68 93 618 761 87 947 88 06076 185 264 85 313 421
568 704 922 107079 121 248 435 (300) 515 24 25 702 22 864 934
108181 112 265 547 66 817 18 101050 292 404 508 624 737 62 828
850 63 9 4
111467 140 322 53 408 528 60 633 824 905 111127 43 46 301 4126
651 751 62 974 11360 415 663 795 851 980 113183 44 30 45 728

Handel. Da Clara Grundmutter B. per Rob. 3,12%, W., per
Dezbr. 3,15 W., per Januar 3,17%, W., per Februar 3,17%, W.,
per März 3,20 W., per April 3,22%, W., per Mai 3,25 W.,
per Juni 3,27 W., per Juli 3,27 W., per August 3,30 W.,
per Septbr. 3,30 W., per Oktober 3,30 W. Umsatz: 5 000 Kiloqr.
Behaupet.

Wasserstand der Warthe.				
Poten	am	4.	Rob. Mittags	0.32 Meter
		4.	Morgens	0.32
"	"	5.	Morgens	0.34

Berlin, 5. Nov. [Privat-Telegramm der „Pos. Btg.“] Professor Delbrück wurde am Sonnabend vorgeladen und vernommen, weil ein Verfahren wegen Beleidigung der politischen

157 407 30 807 70 208180 468 554 41 833 811 (500) 900 209200 71
(1000) 229 61 410 32 528 884 907 39 52
210036 304 44 649 772 905 34 211108 62 221 87 654 733 804 49
212116 212 497 529 672 704 91 842 53 953 213227 731 (501) 80
83 823 715 950 72 211050 76 243 58 441 500 87 674 89 755 (500) 886
995 215322 688 781 (500) 879 912 42 216010 (3000) 56 60 (1500) 204
44 81 314 24 29 581 620 75 (500) 916 17 32 217303 28 426 515 618
23 755 910 (500) 218042 72 164 206 31 39 87 426 (500) 56 655 71
909 32 219037 183 344 676
220141 8 205 71 304 74 426 53 525 (300) 634 84 984 221018
354 444 572 634 56 725 814 222002 291 335 (3000) 414 542 668 701
18 (500) 823 221114 54 (1500) 393 539 877 756 77 224150 56 223
23 39 457 70 528 689 861 (1500) 962 22 225220

Privatnachrichten aus Carmaux melden, daß Messognier das Schiedsgericht zurückweise.

	Zinsbez.: ruhig.		
	Alexander L. Brodun Export.		
	f. a. B. Hamburg per Nov.	10,62½, bez.	10,65 Fr.
hio	per Dez.	10,72½, Gd.	10,80 Fr.
pro	per Jan./März	10,97½, bez.	11 Fr.
eto.	per April-Mai	11,15 Gd.	11,20 Fr.
	Zinsbez.: schwach.		

Breslau, 5. Nov. [Spiritußbericht.] Novbr. 50er
50,80 M., 70er 31,20 M. Tendenz: unverändert.

Nachbörse:		Street 240 20		Disconto-Kommandit 217 20	
Ruß. 4. April 220		Bct. 4%		Standbr. 101 10. bez. 37, 1/2, 30	
Fl. Standbr. 100 70		bez.			
Stettin, 5. Nov		(Telegr. Agentur B. Heilmann, Polen.)		W. 4	
Weizen unverändert		4		Spiritus rubig	
do. Novbr.-Dez 141 — 141 —				per 100 Liter 31 80 32 —	
do. April-Mai 147 — 147 —				Petroleum*)	
Flores rubig				do. per 100	
do. Novbr.-Dez. 117 — 117 —				10 85 10 7	
do. April-Mai 123 — 123 —					
Rüböl unverändert					
do. Novbr.		46 50 46 50			
do. April-Mai		46 70 46 70			